

Wenn Kassensysteme zu Prozessplattformen werden

Das FlexPOS Template für Performance-, Event- und Retail-Steuerung



Kassen sind längst keine isolierten Endpunkte mehr

Der Wandel im Retail- und Event-Sektor erfordert ein neues Architekturverständnis.

Gestern:

Reine Transaktionsabwicklung an einem Punkt.



Heute:

Integraler Bestandteil komplexer Prozessketten durch die Verschmelzung von Retail, Event und digitaler Interaktion.



Physische Verkaufsszenarien erfordern eine POS-First Architektur

Moderne Verkaufssysteme hinter der Theke und im Self-Checkout dürfen keine Ableitung eines Shop-Frontends sein. Sie müssen von Grund auf für reale Belastungen konzipiert sein.



Reaktionsgeschwindigkeit:
Höchstleistung unter extremer Last.



Fehlertoleranz:
Stabilität auch bei instabiler Konnektivität.



Intuitive Bedienbarkeit:
Zero Einarbeitungszeit für wechselndes Personal.



Skalierbarkeit:
Rollen- und geräteübergreifender Einsatz.

Der fundamentale Unterschied zwischen digitalem und physischem Verkauf

Architektur statt Adaption: FlexPOS ist keine bloße Modifikation, sondern ein eigenständiges System mit völlig anderer Zielsetzung.



Flex Template (Digitaler Verkauf)

- Fokus auf Präsentation
- Fokus auf Content-Auslieferung
- Fokus auf SEO-Optimierung



FlexPOS Template (Physischer Verkauf)

- ✓ Fokus auf nahtlose Prozesse
- ✓ Fokus auf direkte Interaktion
- ✓ Fokus auf maximalen Durchsatz
(Zeit, Stabilität, Fehlerminimierung)

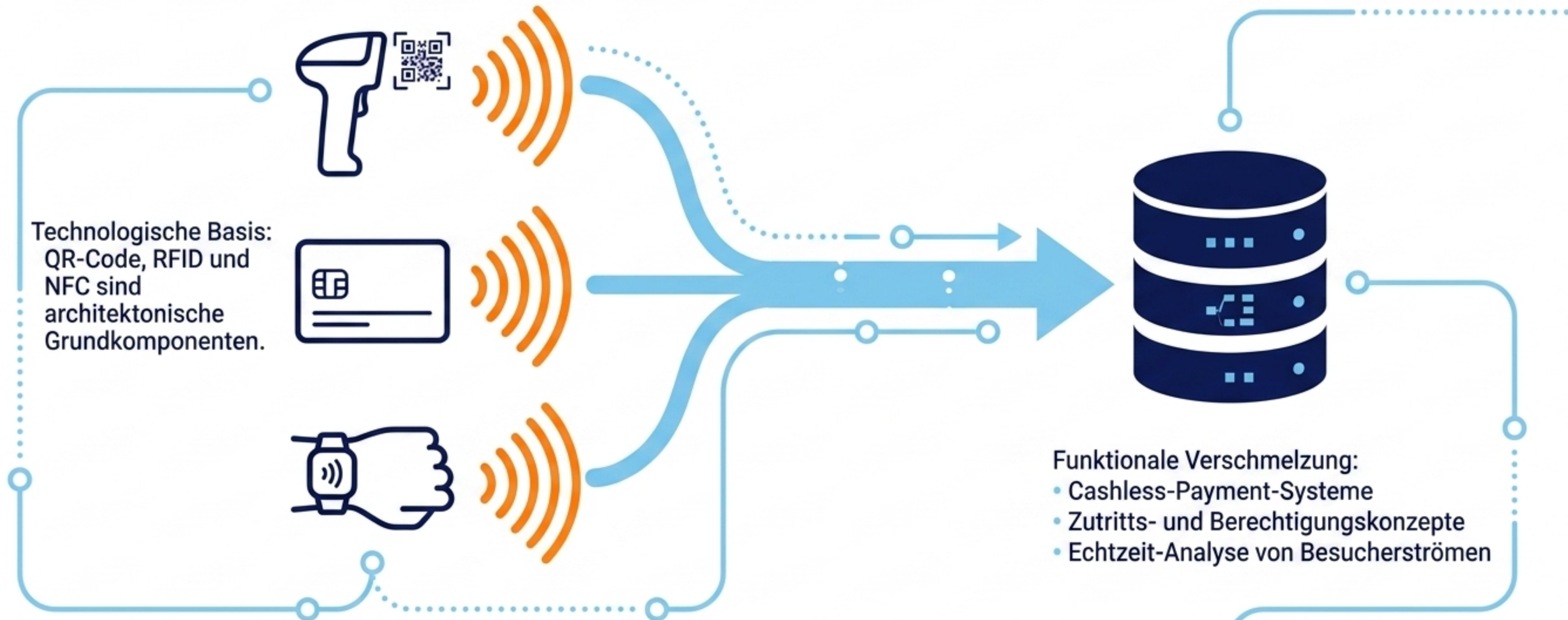
Modulare Architekturen passen sich dynamisch an Ort und Zielgruppe an

FlexPOS entfaltet seine Stärke durch das Zusammenspiel systemisch verzahnter Module – weg vom Monolithen, hin zur flexiblen Spezialisierung.



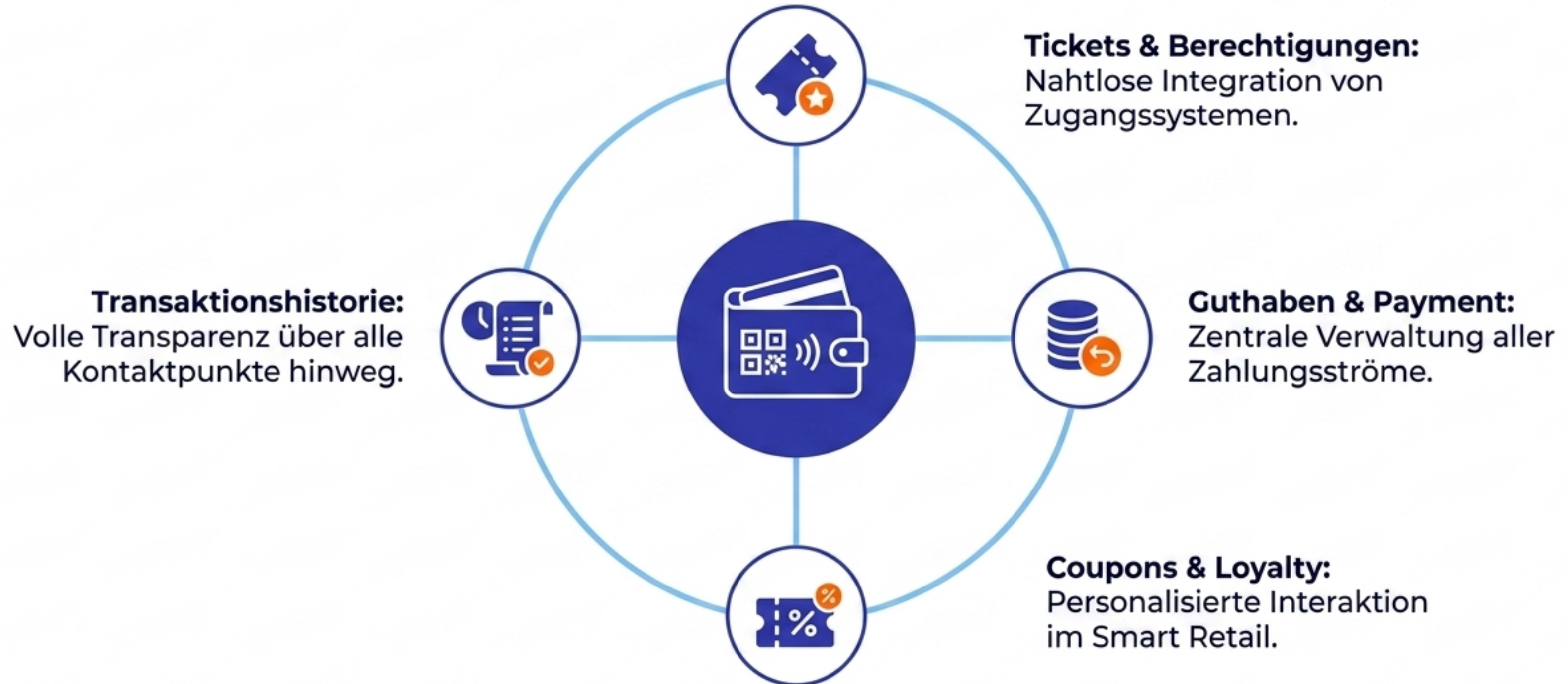
Hardware-Interaktion ist ein Systemfundament, kein optionales Plug-in

Verkauf, Zugang, Identifikation und Abrechnung müssen medienbruchfrei ineinandergreifen, um echte Smart Venues und Smart Retail-Systeme zu schaffen.



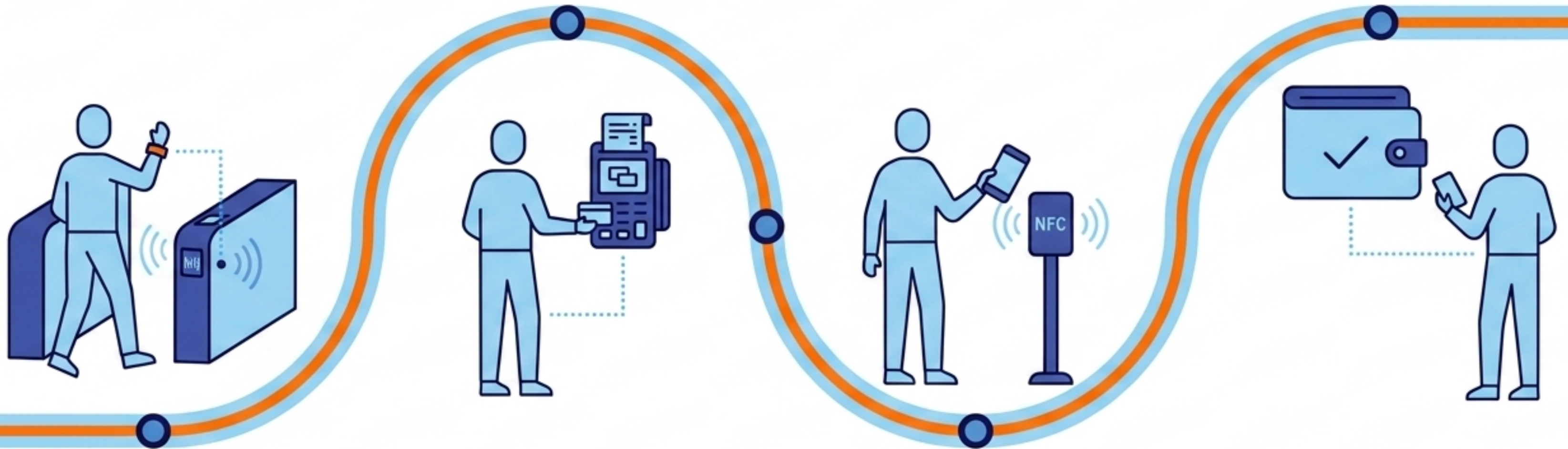
Das Wallet fungiert als persistente Identitäts- und Interaktionsschicht

Das Smartstore Wallet entwickelt sich vom reinen Zahlungsinstrument zur strategischen Plattformkomponente. Es bündelt alle Touchpoints in einem einheitlichen Ökosystem.



Medienbruchfreie Kreisläufe erhöhen die Prozesssicherheit

Nutzer wechseln mühelos die Kontexte – ob an der Theke, mobil beim Personal oder im Self-Service. Das Ergebnis: Bessere Steuerbarkeit für Betreiber und neue Personalisierungsmöglichkeiten.



1. Eintritt:
Eintritt: Schnelle
Authentifizierung per
RFID/NFC.

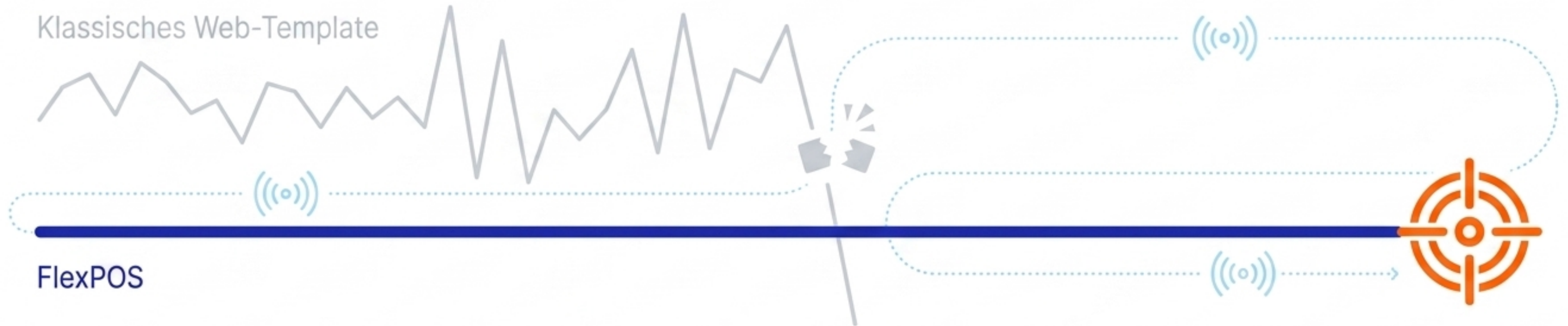
2. Kauf:
Transaktionen in
Sekundenbruchteilen.

3. Interaktion:
Einlösen
von Berechtigungen
ohne App-Wechsel.

4. Abrechnung:
Geschlossener Kreislauf
im zentralen Wallet.

Unter Dauerlast zählen konstante Antwortzeiten mehr als Web-Scores

Bekannte Performance-Benchmarks aus dem E-Commerce sind im POS-Umfeld nur bedingt aussagekräftig. Hier gelten eigene Regeln der Systemstabilität.



Konsistenz: Vorhersehbares Systemverhalten bei parallelen Transaktionen und extremer Dauerlast.



Sichtbare Reaktion: Priorisierte Rendering-Logik stellt sicher, dass das UI sofort reagiert, bevor irrelevante Assets geladen werden.



Hardware-Toleranz: Stabile Performance auch bei starken Hardware-Limitierungen vor Ort.

Wer hybride Verkaufsszenarien als integrierte Prozesse versteht, benötigt kein angepasstes Shop-Frontend – sondern ein dediziertes System.

Smartstore AG
Kaiserstraße 63–65
44135 Dortmund
Telefon: +49 (0)231 5335-0
Fax: +49 (0)231 5335-101